

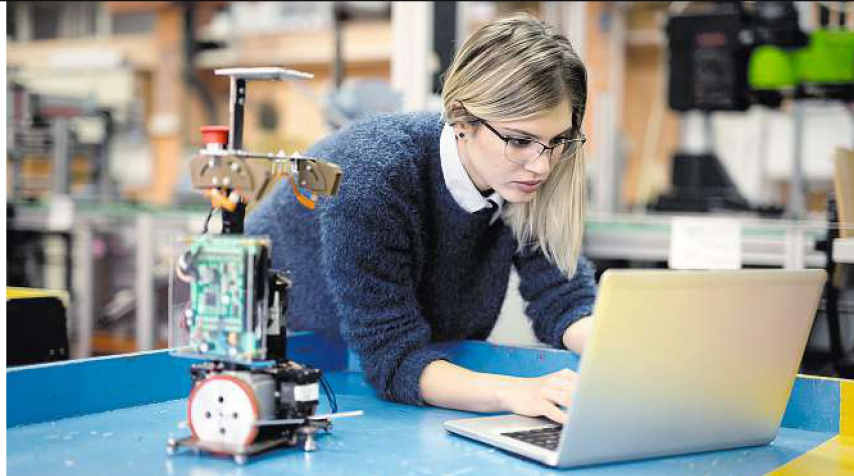


IT wirbt um Frauen

Kurier/Gesamt | Seite 4 | 2. Februar 2019

Auflage: 174.026 | Reichweite: 554.000

Artikel gleichlautend erschienen in allen Ausgaben, beispielhaft geclippt aus der Mutation: „Karriere“
UBIT



Frauen, die IT studieren, sind an heimischen Hochschulen rar. Das soll sich ändern

IT wirbt um Frauen

Anteil der weiblichen Studierenden an den Unis nur bei 17 Prozent

Die Mehrheit aller Studierenden an Österreichs Universitäten sind Frauen. Ganz anders in den Studienrichtungen für Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Laut aktuellem Statusreport der Wirtschaftskammer (WKO) lag 2017/18 der Frauenanteil bei den IKT-Studien nur bei 17,4 Prozent. Die Fachhochschulen schafften immerhin knapp 20,7 Prozent. „Wir kommen bei den Studienanfängerinnen nicht vom Fleck“, so WKO-Branchensprecher Alfred Harl. Besonders besorgniserregend: Mehr als die Hälfte der inskribierten Frauen (54,6 Prozent) schloss das Bachelor-Studium an der Uni garnicht ab. Die Drop-out-Quote damit etwas höher als bei den Männern. Bei den Master-Studien lag sie noch immer bei 47,8 Prozent.

Aufgrund des steigenden Fachkräftemangels bei IKT-Berufen – es gibt österreichweit an die 10.000 offene Stellen – will die Wirtschaftskammer jetzt auch um mehr Frauen werben. „Wir müssen

den Frauenanteil in den IT-Berufen deutlich steigern“, sagt Harl und nennt Israel als Beispiel. Dort ist jede zweite IT-Fachkraft eine Frau, in Österreich sind es nur zehn Prozent.

Martina Gaisch, wissenschaftliche Leiterin des Diversity Managements der FH Oberösterreich, will das Image der IT-Berufe heben und mit weiblichen Role-Models werben. „Junge Frauen halten ein Informatik-Studium oft für unschaffbar, unter anderem weil ihnen vom familiären und schulischen Umfeld davon abgeraten wird“, erzählt sie. Es sei nötig, das Fach aus seinem „Nerd“-Image zu holen und die Vielfalt der Berufsfelder aufzuzeigen. „Programmieren allein entspricht nicht mehr dem Bild des Informatikers.“ Auch die Unis und Fachhochschulen seien gefordert, mehr für weibliche Studierende zu tun. Um die Fachkräftenachfrage zu befriedigen, brauche es eine Verdoppelung der IKT-Absolventenzahlen an den Unis und Fachhochschulen, so Harl. – AST

1. BESPAEED, ANDREA WYSLOZIL, LLUIS GENE